

Tina zum Umfallen, Santana zum Träumen

Die Beringer Jazztage sind bluesiger geworden. Sie öffnen sich damit einem weiteren Publikum und liefen dieses Jahr unter «Beringen Blues & more». Auch der Jugend wurde mit einer weiteren Preisverleihung an Sophie Bright mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Theo Kübler

BERINGEN. Da staunte das Publikum nicht schlecht: Auf der Bühne in der Zimmerberghalle Beringen spielte ein 14 Jahre junges Talent in den schönsten Tönen Trompete und Posaune. Mit acht Jahren stiess Sophie Bright zu den Swing Kids und tourte durch Japan, Argentinien und Frankreich. So stand sie am Samstagabend, bereits mehrfach ausgezeichnet nach Auftritten mit verschiedenen Formationen, auch in klassischen Orchestern, in Skandinavien, Grossbritannien, Russland und Malaysia, in Beringen auf der Bühne. Da begeisterte sie mit bekannten Stücken und setzte noch zwei Eigenkompositionen oben drauf. «Sie spielte sauber, präzise und brachte schöne Töne. Sie ist wirklich ein grosses Talent», lobte sie Andreas Naef aus St. Gallen, der selbst Piano spielt und in zwei Bands musiziert oder auch als DJ auflegt. Es sei für ihn fast unvorstellbar, dass man mit einem Musikinstrument vor so ein grosses Publikum stehen und dermassen sicher auftreten könne, meinte der Gemeindepräsident nach Sophies Einsatz und überreichte ihr den Musikpreis 2019 der Gemeinde Beringen.

Zum Verwechseln ähnlich

Wie ein Gewitter donnerte Tina Turner mit ihrer gewaltigen Stimme auf die Bühne. Natürlich nicht die richtige, aber fast. Denn Josephine Pee kommt dem Original mit Frisur, Glitzeroberteil und Fransenfummel verblüffend nahe. Einen bekannten Song nach dem anderen bot die achtköpfige Coverband. Während Pee auf den Brettern alles gab, liess die Band die Boxen zünftig vibrieren, und äusserst temperamentvolle Tänzerinnen holten zwischendurch etwas Luft während der zahlreichen Tenue-Wechsel. Pee atmete gelegentlich etwas durch, indem sie auf der Bühnentreppe sitzend sang oder sich gar hinunter ins endlich tanzende Publikum wagte. Josephine



Alex Ligertwood (links) und Multi-Grammy-Preisträger Tony Lindsay am Samstagabend in Beringen.

BILD THEO KÜBLER

stammt aus den Philippinen und lebt seit über 25 Jahren in Basel, wo sie an der Musikakademie Basel-Stadt eine klassische Gesangsausbildung genoss. Sie liebt «Blues und Soul» und ist gegenwärtig Band-Leader von Acoustic Soul und der Tina Turner Tribute Band. «Tina» sprach konsequent Englisch und zeigte erst nach der Show, dass sie das Schweizerdeutsch perfekt beherrscht.

Nach einer zweiten Pause verzauberte ein anderer Rhythmus in der Zimmerberg-

«Es ist für mich unvorstellbar, vor einem so grossen Publikum so sicher aufzutreten.»

Hansruedi Schuler
Beringer Gemeindepräsident

halle die Gäste vollends. Zum Einsatz von mehreren Perkussionisten ertönten die unverkennbaren Gitarrenklänge, die nur von Santana stammen konnten, wie man hätte glauben können. Doch am Samstagabend brachte der Gitarrist Gerd Schlüter von der deutschen Coverband The Magic of Santana dieses Kunststück fertig. Ihm und seinen Mannen gelingt das Kopieren von Santanas Musik offenbar so gut, dass die Sänger Tony Lindsay und Alex Ligertwood aus Santanas Band als Leadsänger immer wie-

der mitmischen. So auch in Beringen, wo viele – in Erinnerung an zurückliegende Jahre – die Welt vergassen und bis zu später Stunde buchstäblich im wunderbaren Santana-Sound verloren gingen. Nach dem Abend bedauerte Eichmann, dass trotz ausverkauftem Saal Plätze frei geblieben waren. «Da wussten einige nicht, was sie verpassen», unter anderem Multi-Grammy-Preisträger Tony Lindsay oder die New Riverside Jazzband, die am Freitag für beste Unterhaltung gesorgt hatte.